



D-A-CH KONSORTIUM

Deutschland

Hamburger Volkshochschule
Mönckebergstraße 17
20095 Hamburg
Bayerischer Volkshochschul-
verband
Fäustlestraße 5a
80339 München

Österreich

Wirtschaftsförderungs-
institut (WIFI) Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Schweiz

Migros-Genossenschafts-
Bund
Koordinierungsstelle der
Migros Klubschulen (KOST)
Heinrichstraße 216
8031 Zürich



D

Deutscher Volkshochschulverband e. V. (DVV) – Gemeinsame Standards der Volkshochschulen in der BRD

Die Volkshochschulen sind flächendeckend im gesamten Bundesgebiet vertreten. Sie bieten als Einrichtungen in öffentlicher Verantwortung allen Interessierten einen fairen und preisgünstigen Zugang zur Bildung. Im Jahr 2002 nahmen in 987 Volkshochschulen 6,9 Millionen Menschen an 560.000 Kursen teil. Der Interessenaustausch zwischen den einzelnen Bildungsstätten und die Einhaltung von Qualitätsstandards wird über den Deutschen Volkshochschulverband e. V. sichergestellt, in dem alle 16 Volkshochschul-Landesverbände zusammengeschlossen sind.



Gründung des D-A-CH Konsortiums – Netze der Kooperation für Hamburg

Mit der Kooperation zwischen Partnerorganisationen aus verschiedenen Ländern, die vergleichbare Netzwerke wie der DVV vertreten, geht die Hamburger Volkshochschule neue Wege, um die Qualität ihrer Angebote im Bereich der beruflichen Weiterbildung zu steigern und vereint betriebliche, private und staatliche Erwachsenen-Weiterbildung im Interesse der Teilnehmenden.



Teilnehmer des D-A-CH-Treffens bei der Hamburger Volkshochschule (HVHS) am 11. 7. 2003. Von links: Monika Seeba, HVHS; Roman Moser, Klubschulen MIGROS, Zürich; Branko Staba, HVHS; Ulla Fössleitner WIFI Steiermark, Graz; Heike Baltruweit, HVHS; Otto Löffelmann bvV, München; Sabine Schlüter, Direktorin HVHS; Roswitha Valdmanis, HVHS.



A

Der Bayerische Volkshochschulverband (D), das Wirtschaftsförderungsinstitut Steiermark in Österreich (A), die Koordinierungsstelle der Migros Klubschulen in der Schweiz (CH) sowie die Hamburger Volkshochschule haben sich zusammengeschlossen und das D-A-CH Konsortium gegründet, das die internationale berufliche Bildung fördern und Bildungsinhalte über ihre jeweilige Landesgrenze hinaus vermitteln will.

Schnelles Reagieren auf veränderte Anforderungen des Weiterbildungsmarktes durch länderübergreifende Kooperationen

Durch einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen den Kooperationspartnern im Bereich der beruflichen Bildung – insbesondere der IT-Erwachsenenbildung – werden Ziele, wie die Steigerung des Mehrwertes von Bildungsprodukten, verfolgt. Die länderübergreifende Kooperation ermöglicht durch den grenzübergreifenden Austausch von Erfahrungen, Marktanalysen und des vorhandenen Know-hows ein effektiveres und schnelleres Reagieren auf die sich permanent verändernden Anforderungen des Weiterbildungsmarktes.



CH

Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Bildungsprodukten

In der Entwicklung und Vermarktung von Bildungsprodukten wird nach dem Grundsatz einer partnerschaftlichen Kooperation zusammengearbeitet. Die Mitglieder des D-A-CH-Konsortiums berücksichtigen bei allen Aktivitäten wirtschaftliche Prinzipien.

Bestes Beispiel für die bereits bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit ist das neu entwickelte Kurs- und Zertifizierungssystem „LiNEX“, das sich immer stärker als Alternative zum Betriebssystem „Windows“ durchsetzt.

Durch eine Vermarktung unter einem gemeinsamen Label D-A-CH, werden den Kunden hohe Standards bezüglich der Qualität, der Verbreitung und der Anerkennung dieses Zertifizierungssystems unterbreitet.

Weitere Entwicklungen in der Kooperation mit den Partnern werden auch die Qualität des Hamburger Weiterbildungsangebotes durch die Hamburger Volkshochschule steigern.

Der Wert der Bildung wächst mit ihrem Gebrauch.

Qualitätssteigerung
in der beruflichen
Weiterbildung
durch vertraglich
vereinbarte
internationale
Kooperation



Branko Staba, Leiter des Zentrums für IT und berufliche Handlungskompetenzen (ZIBH) der Hamburger Volkshochschule:
„Mit diesem durch den Vertrag begründeten Know-how Austausch werden wir noch besser in der Lage sein, auf die permanent veränderten Anforderungen des Weiterbildungsmarktes zu reagieren.“